

## Neue Perspektiven

# Kulturelle Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Kulturelle Bildung erweitert die Ausdrucksmöglichkeiten der Menschen und hilft ihnen, sich zu entwickeln und ihre Welt zu gestalten. Und sie ist eine Möglichkeit, diese zu erforschen. So kann sie wesentlich zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und sich mit Angeboten der Umweltbildung gut ergänzen.

□ Die Gestaltung der Welt ist ein kultureller Akt. In seiner Arbeit, mehr noch in seinen theoretischen Überlegungen hat der Düsseldorfer Künstler Joseph Beuys auf diesen Zusammenhang hingewiesen. Mit dem erweiterten Kunstbegriff der „sozialen Plastik“ formulierte er die These, dass jeder Mensch über die Kreativität und das Vermögen verfüge, sich gestaltend an der Welt und den Gesellschaften zu beteiligen. In einem demokratischen Prozess könne das aber immer nur in einem sozialen Kontext geschehen. So gehe es darum, „einen sozialen Organismus, also ein soziales Ganzes so zu gestalten, dass in ihm ein gedeihliches Leben für den Menschen möglich ist, ein gedeihliches Leben dadurch, dass die Fähigkeiten der Menschen sich weiter entfalten können, zur Produktivität aufgerufen sind, das Äußerste, was den Menschen in ihrer Entwicklung zu tun aufgegeben ist, auch zu erreichen, einerseits – damit verbunden aber auch das Leben der Natur auf einen Höchststand ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit der menschlichen Arbeit zu bringen“.<sup>(1)</sup>

Ausdrücklich bezog er das Wort und den Gedanken dabei mit ein: So bringe das Denken Ideenmaterial hervor, das, wenn auch zunächst keine physische, so doch eine gedankliche Form hat. Imaginationen als „Ein-Bildungen“ könnten Vorstellungen einer zu gestaltenden Welt und damit Ursache einer Selbstgestaltung der Menschen werden. Die Dialektik von Welt- und Selbstgestaltung ist damit angesprochen – und damit ein pädagogisches Grundproblem: Wie können Bildungsprozesse so gestaltet werden, dass sie die Menschen in die Lage versetzen, eine nachhaltige Entwicklung zu gestalten und sich gleichzeitig dazu befähigen, die notwendigen Schritte zu machen?

## KULTURELLE BILDUNG

### Zukunft gestalten

Im Rahmen des Projektes „Transformation von unten“ der ANU wurden Ansätze kultureller Bildung einbezogen. In den entstandenen „Wandelgeschichten“, animierten Bilddateien und einem Film wurde mit Metaphern, Weltbildern und Filmtricks gearbeitet. Zwei Seminare mit der Kulturwissenschaftlerin Dr. Hildegard Kurt sind der Frage nachgegangen, wie Umweltbildung und kulturelle Bildung zusammenwirken können. Außerdem wurden innere Bilder der Teilnehmenden auf Fragen der Umweltbildung bezogen.<sup>(2)</sup>

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ist auf die Zukunft gerichtet. Aber die nötigen Perspektiven lassen sich nicht einfach aus der Verlängerung der Gegenwart oder der Verhinderung unerwünschter Entwicklungen gewinnen. Künstlerische Prozesse mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen können Visionen entwickeln, zu einer Auseinandersetzung mit Welt-Gestalt werden, unterschiedliche Perspektiven spielerisch miteinander in Beziehung setzen. Sie können neue Perspektiven gewinnen und Zusammenhänge neu bewerten.

### Vier Dimensionen

Mindestens vier Dimensionen lassen sich in diesem Zusammenhang beschreiben:

- ▷ 1. Kulturelle Bildung will Menschen dazu befähigen, ihr eigenes Leben zu gestalten und zu einer sozial gerechteren Welt beizutragen. Damit wird nachhaltige Entwicklung zu einem Thema kultureller Bildung.
- ▷ 2. Kultur und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen sind eine der Grund-

lagen für soziale und politische Entwicklungen und müssen daher als solche untersucht und erforscht werden.

- ▷ 3. Die Kommunikation über mögliche und wünschenswerte Entwicklungen bedient sich kultureller Ausdrucksformen. In diesem Zusammenhang sind auch Wertorientierungen zu reflektieren und dabei die unterschiedlichen Interessen zu diskutieren.
- ▷ 4. Und nicht zuletzt ist kulturelle Bildung in der Lage, eine Ästhetik der Nachhaltigkeit zu entwickeln, bei der zum Beispiel die Frage gestellt werden kann, wie denn ein gutes Leben aussehen kann. Beiträge dazu liefert die Forschung nach den Bedingungen und Formen des Glücks.<sup>(3)</sup>

Kulturelle Bildung ist laut Deutscher UNESCO-Kommission Teil der Allgemeinbildung, die jeder und jedem gesellschaftliche Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Zukunft ermöglichen soll. Sie ist Teil eines lebensbegleitenden Lernens in den Künsten, mit den Künsten und durch die Künste: Literatur, Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Angewandte Kunst, Film, Fotografie, digitale Medien, Zirkus und mehr. Kulturelle Bildung ist Aufgabe von Kunst- und Kultureinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten, außerschulischen kulturpädagogischen und Ausbildungseinrichtungen und der Medien.

- ▶ (1) Joseph Beuys: Ein kurzes erstes Bild von dem konkreten Wirkungsfelde der Sozialen Kunst, Wangen, 1. Auflage 1987, zitiert nach 3. Auflage 1997, S. 11f.
- ▶ (2) siehe dazu [www.kurzlink.de/transformation](http://www.kurzlink.de/transformation)
- ▶ (3) siehe dazu [www.glueckundnachhaltigkeit.de](http://www.glueckundnachhaltigkeit.de)

Günter Klarner, Pädagoge,  
Umweltbildung, Kunst und Medien,  
E-Mail: [guenter.klarner@creta.de](mailto:guenter.klarner@creta.de),  
[www.creta.de](http://www.creta.de)

## BLICKPUNKT

### Freie kulturelle Arbeit in Gefahr?

**Aus dem Bereich Kultureller Bildung gibt es erhebliche Bedenken gegenüber den verschiedenen aktuell diskutierten Handelsabkommen CETA, TTIP und TISA. Auch die Umweltbildung könnte von Qualitätsabsenkungen und der Einschränkung von Fördermitteln betroffen sein.**

Vielen ist das Freihandelsabkommen TTIP über das „Chlorhühnchen“ bekannt geworden und oft genug wird das Abkommen darauf reduziert. Viele mögliche weitere Auswirkungen wurden zunächst eher von Fachorganisationen wahrgenommen. So befürchten Organisationen der kulturellen Bildung gravierende Veränderungen im Bereich der kulturellen Arbeit und Bildung. Die Befürchtungen betreffen aber nicht nur TTIP. Kulturorganisationen in Deutschland weisen darauf hin, dass Kultur und Kunst mit der Verabschiedung der Abkommen TTIP, CETA und TISA nur noch als Ware betrachtet werden könnten – mit erheblichen Auswirkungen auf die Kultur- und Bildungsarbeit in Deutschland. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum Beispiel befürchtet eine Absenkung der Bildungsstandards in Deutschland, wenn US-Unternehmen in Deutschland Kitas, Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen gründen oder kaufen könnten. Entsprechend breit sind Skepsis und Widerstand gegen diese Abkommen:

**CETA:** Das Comprehensive Economic and Trade Agreement, kurz CETA, ist ein europäisch-kanadisches Freihandelsabkommen.

**TISA:** Das Trade in Services Agreement (TISA; deutsch Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen) soll weltweit Dienstleistungen liberalisieren und stärkerem Wettbewerb aussetzen.

**TTIP:** Das Transatlantische Freihandelsabkommen, offiziell Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft, ist ein geplantes Freihandels- und Investitionsschutzabkommen in Form eines völkerrechtlichen Vertrags zwischen der Europäischen Union und den USA.

#### Kultur auf Ware reduziert?

Betroffen wäre eine ausgedehnte Kulturlandschaft: In der Kultur- und Kreativwirtschaft sind rund 1,6 Mio. Erwerbstätige beschäftigt. Das sind wesentlich mehr als zum Beispiel in der chemischen Industrie. Ohne öffentliche Förderung könnten die meisten davon nicht existieren. Nach der Logik des Freihandels aber könnte die Förderung der Bildung und ihrer Einrichtungen als unzulässige, marktverzerrende Subvention angesehen werden.

Kulturpädagogische Angebote zielen auf die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit als eines Akteurs und Gestalters unserer Welt. Dazu gehört das Erproben eigener künstlerischer Ausdrucksformen durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Durch eine Reduzierung der Kultur auf einen Warencharakter würde genau das infrage gestellt. Zu befürchten ist zum Beispiel, dass die Kulturförderung in Zukunft als wettbewerbsbehindernde Subvention betrachtet werden könnte. Ebenso wäre die Buchpreisbindung in Gefahr und damit die Existenz vieler lokaler Buchhandlungen. Auch die Filmförderung und der öffentlich-rechtliche Rundfunk wären betroffen. Besonders Projekte, die sich kritisch mit der Entwicklung von Perspektiven (zum Beispiel nachhaltiger Entwicklung) beschäftigen und dabei quer zu einer reinen Unterhaltungskultur liegen, könnten damit in Gefahr sein. Ohne

Förderungen wären Kinder- und Jugendprojekte zur kulturellen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung nicht finanzierbar und hätten keine Chance, wenn sie sich über einen Verkauf auf einem Kulturmarkt finanzieren müssten.

#### Ausnahmen für Kunst, Kultur und Wissenschaft gefordert

Die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung formuliert ihre Bedenken: „Es besteht die Gefahr, dass die bestehende Infrastruktur kommunaler Dienstleistungen und Angebote freier Träger durch TTIP infrage gestellt wird, was eine mögliche weitere Privatisierung und Kommerzialisierung kommunaler Dienstleistungen zur Folge haben könnte. Dies gefährdet das in § 31 der UN-Kinderrechtskonvention verbriefte Recht auf Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung!“ (BKJ, „Kultur und Bildung brauchen kein TTIP!“, Mai 2015). In einer Stellungnahme stellt der deutsche Kulturrat fest: „Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, hält den ausverhandelten CETA-Vertragstext für nicht zustimmungsfähig. CETA ist ein umfassendes Abkommen, das kanadischen Unternehmen weitreichenden Zutritt auf den europäischen Güter- und Dienstleistungsmarkt auch im Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts- und Medienbereich ermöglicht.“ Und der Deutsche Musikrat formuliert: „Jedes Buch, jeder Film, jede Theatervorstellung, jedes Musikevent ist als kulturelles Produkt mit einem finanziellen Wert Teil des internationalen Handels und damit Gegenstand von Freihandelsverhandlungen – genauso bei TTIP. Das Mandat der Europäischen Kommission enthält keine „kulturelle Ausnahme“, wie vielfach behauptet wird, „und fordert unter anderem: „Eine allgemeine Ausnahme von Kunst, Kultur und Wissenschaft in sämtlichen TTIP-Kapiteln“ (www.kurzlink.de/mrat).

Auch die Akteure der Umweltbildung sollten – schon aus dem eigenen Interesse an der notwendigen Weiterentwicklung ihrer Arbeit – eine eigene Position zu den Abkommen entwickeln und sie deutlich vertreten.

Eine ausführliche Liste mit Stellungnahmen zu TTIP, CETA und TISA ist zu finden unter: [www.kurzlink.de/TTIP-kubi](http://www.kurzlink.de/TTIP-kubi)

**Günter Klarner, Pädagoge,  
Umweltbildung, Kunst und Medien,  
E-Mail: [guenter.klarner@creta.de](mailto:guenter.klarner@creta.de),  
[www.creta.de](http://www.creta.de)**

## ZUM THEMA

Planungstool**BNE-Projekte entwickeln**

□ Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung hat als Arbeitshilfe zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Planungstool veröffentlicht. Entstanden ist sie im Projekt „Künste bilden Umwelten“. Leitfragen waren: Was kann kulturelle Bildung zu Transformationsprozessen im Sinne einer nachhaltigen und lebensfreundlichen Gestaltung unserer Welt beitragen? Und wie können Kinder, Jugendliche und Erwachsene kreativ die Welt mitgestalten? Vier Fragen-Matrizen zu vier verschiedenen Qualitätsdimensionen helfen bei der Entwicklung eigener Projekte. Sie können sowohl zur Vorbereitung eigener Förderanträge als auch zur Evaluation laufender Projekte genutzt werden.

▷ [www.kurzlink.de/planungstool](http://www.kurzlink.de/planungstool)

Nachhaltigkeit im Kunstlabor**Einwegbecher im Blick**

□ „Coffee to go“ wird an fast jeder Ecke angeboten. Das hat Konsequenzen: Stündlich landen in Deutschland 320.000 Einwegbecher im Müll, das sind drei Milliarden Becher im Jahr. Mit der Kunstaktion „Art to stay“ haben sich StudentInnen der FU Berlin mit dem Becherverbrauch und möglichen Alternativen beschäftigt. Die Dokumentation des Kunstlabors, das Teil der „SUSTAIN IT! Hochschultage 2016“ war, wurde im November 2016 veröffentlicht.

▷ [www.kurzlink.de/arttostay16](http://www.kurzlink.de/arttostay16)

Forschungstheater**Thema Glück im Laborraum**

□ Seit 2003 gibt es das Forschungstheater im Fundus Theater unter Leitung von Dr. Sibylle Peters in Hamburg. Hier entstand

der bundesweit erste Laborraum, der ganz der Forschung zwischen Kindheit, Kunst und Wissenschaft gewidmet ist: „Mit Kindern zu forschen heißt: täglich zu fragen, wie wir uns die Welt eigentlich wünschen, das Unmögliche zu proben und das Größte stets mit dem Kleinsten in Verbindung zu bringen.“ Eines der Projekte ist eine Forschungswoche zum Thema Glück. Dabei geht es unter anderem darum herauszufinden, was Glück bedeutet, wie es gemessen werden kann, und welche Möglichkeiten dafür im Stadtraum bestehen. Theaterpädagogische Ansätze werden mit Experimenten im öffentlichen Raum verbunden.

▷ [www.fundus-theater.de](http://www.fundus-theater.de)

Lesetipps**Künste bilden Umwelten**

□ Die Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung hat Veröffentlichungen zum Thema kulturelle Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Projektes „Künste bilden Umwelten“ zusammengestellt. In den fünf Abteilungen kulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung, Künste und nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeit und kultureller Wandel, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie politische Dokumente werden wichtige Materialien zum Thema vorgestellt.

▷ [www.kurzlink.de/kuenste](http://www.kurzlink.de/kuenste)

Freihandelsabkommen**Deutscher Kulturrat zu TTIP & Co**

□ In der erweiterten, zweiten Auflage des Buches „TTIP, CETA & Co: Zu den Auswirkungen der Freihandelsabkommen auf Kultur und Medien“ sind Beiträge aus Politik & Kultur, der Zeitung des Deutschen Kulturrates, zusammengefasst. Darin geht es um den Welthandel, den Schutz für Kultur, kulturelle Bildung und Medien, die in Verhandlung stehenden Freihandelsabkommen TTIP, CETA, TiSA und nicht zu-

letzt um die Wirkung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Artikel zeigen die Entwicklung der kulturpolitischen Diskussion im letzten Jahrzehnt.

▷ [www.kulturrat.de/publikationen/ttip-ceta-co](http://www.kulturrat.de/publikationen/ttip-ceta-co)

## AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Fotowettbewerb**Suche: Den Wandel im Bild**

□ Umweltzentren, freie UmweltpädagogInnen und Aktive in Graswurzel-Initiativen des Teilens, Tauschens, Selbermachens sind eingeladen, Fotos von gemeinsamen Aktionen einzureichen. Das kann zum Beispiel gemeinschaftliches Gärtnern, ein Reparatur-Café, solidarische Landwirtschaft oder Foodsharing (Essen retten) sein. Gesucht werden Bilder, die das Lernen beim konkreten Handeln zeigen und Spaß am gemeinschaftlichen Arbeiten sowie die Freude an der Selbstwirksamkeit verdeutlichen. Zu den Bildern soll ein griffiger Slogan entwickelt werden.

Zu gewinnen gibt es professionelle Medienberatung, Poster und Postkarten. Die Gewinnerbilder werden auf der Projekttagung am 3./4. Februar 2017 in Leipzig präsentiert. Einsendeschluss ist der 20. Dezember. Der Wettbewerb findet im Rahmen des Projektes „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ statt, das vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt gefördert wird.

▷ [www.umweltbildung.de/transformation-fotowettbewerb.html](http://www.umweltbildung.de/transformation-fotowettbewerb.html)

Fortbildung für Geflüchtete**Beliebte „Ressourcentage“**

□ Im dem bundesweiten Projekt für junge Geflüchtete, das die ANU mit Förderung des Bundesamts für Migration und

Flüchtlinge durchführt, haben die 80 TrainerInnen aus Umweltbildung und sozialer Arbeit mit der lokalen Umsetzung begonnen. An den eintägigen „Ressourcentag“-Veranstaltungen haben schnell zahlreiche Gemeinschaftsunterkünfte Interesse gezeigt. Noch bis zum 20. Dezember werden junge Geflüchtete ihre Deutschkenntnisse mit Vokabeln aus den Bereichen Heizen, Lüften, Abfall und Wasser erweitern. In insgesamt 160 Veranstaltungen lernen sie auf Deutsch, Englisch, anhand von Bildern und „mit Händen und Füßen“, worauf es beim verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ankommt.

▷ [www.umweltbildung.de/ressourcentag.html](http://www.umweltbildung.de/ressourcentag.html)

## Vernetzung zur Arbeit mit Geflüchteten

### ANU-Website erweitert

□ Die ANU vernetzt Menschen in ganz Deutschland, die sich für Geflüchtete und Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzen wollen. Die erweiterte Website [www.umweltbildung-mit-fluechtligen.de](http://www.umweltbildung-mit-fluechtligen.de) zeigt eine stetig wachsende Zahl von Projekten aus der Praxis, Materialien, Veranstaltungen und Fortbildungen. Ob Waldspaziergänge, gemeinsames Gärtnern, Ausbildung zu Abfall-Experten oder kreative Begegnungen: Hier finden Engagierte Inspirationen und Unterstützung. Welche Methoden haben sich bewährt? Wie geht man mit kulturellen Besonderheiten und schwierigen Fluchterfahrungen um?

Die „Landkarte des Engagements“ zeigt die deutschlandweiten Aktivitäten mit Geflüchteten. Angebote aus Bereichen wie Gärtnern & Genießen, Natur & Naturschutz, Ressourcen & Energie und Kreative FreiZeiten verbildlichen das Engagement der UmweltbildnerInnen. Das Projekt „Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung, Qualifizierung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für außerschulische Bildungsanbieter“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

▷ [www.umweltbildung-mit-fluechtligen.de](http://www.umweltbildung-mit-fluechtligen.de)

## WISSENSWERT

### Dialogforum für Biologische Vielfalt

#### Neue Medien im Naturschutz

□ Im November fand im Bundesamt für Naturschutz in Bonn das Dialogforum „Bundesprogramm Biologische Vielfalt – Kommunikation, Bürgerbeteiligung und der Einsatz moderner Medien“ statt. Neue Medien können sinnvoll für die Naturbewusstseinsbildung und Datensammlung eingesetzt werden. Das zeigten unter anderem der „BeachExplorer“, ein Webportal mit passender Smartphone-App zur Naturwahrnehmung am Strand, sowie verschiedene ortsbezogene digitale Spiele, die das hohe Potenzial mobiler Endgeräte greifbar machten. Jugendliche berichteten über ihre Arbeit im Projekt „GreenCut“, in dem sie mittels eigener Film-Arbeit erfolgreich Zugang zum Thema Naturschutz fanden. Eine Dokumentation der Veranstaltung wird Anfang Dezember zur Verfügung stehen.

▷ [www.biologischesvielfalt.bfn.de/df\\_bundesprogramm2016.html](http://www.biologischesvielfalt.bfn.de/df_bundesprogramm2016.html)

### Kitas in Bayern

#### Auszeichnungen für ÖkoKids

□ In diesem Jahr erhalten in Bayern 102 Einrichtungen die Auszeichnung „ÖkoKids – Kindertageseinrichtung Nachhaltigkeit“. Sie wird vom Bayerischen Umweltministerium in Zusammenarbeit mit dem ANU-Mitglied Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Sozialministerium in Bayern vergeben. Ausgezeichnet werden Kindertageseinrichtungen, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Alltag integrieren – durch Themen wie biologische Vielfalt, Klima- oder Umweltschutz. Die Kinder entwickeln dabei ein Gespür für Zusammenhänge und lernen neben vielen praktischen Dingen rund um ihre Umwelt auch grundlegende gesellschaftliche Werte.

▷ [www.lbv.de/lernen-erleben/fruehkindliche-bildung/oekokids.html](http://www.lbv.de/lernen-erleben/fruehkindliche-bildung/oekokids.html)

## UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine finden Sie im Internet unter [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de).

3./4. Februar 2017, Leipzig

**Biete: Wandeltagung – Suche: Gäste, die sich inspirieren.**

Tagung im Projekt „Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten“ mit aktuellen Erkenntnissen zur transformativen Bildung, Initiativen des sozialökologischen Wandels mit neuen Aktionsformen, Präsentation der GewinnerInnen des projekteigenen Fotowettbewerbs.

▷ [www.umweltbildung.de/transformation.html](http://www.umweltbildung.de/transformation.html)

24. Januar 2017, Osnabrück

**Gärten für die Zukunft – wie können wir handeln? Was hat die Nutzung von Gärten mit unseren planetaren Grenzen zu tun?**

Mit den Gärten für die Zukunft Denkanstöße zu den Belastungsgrenzen unseres Planeten geben: Wasserverbrauch senken, auf künstlichen Stickstoffdünger verzichten und Stoffkreisläufe sichtbar machen. Themen wie Klimawandel, Teilhabe und Umweltgerechtigkeit, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft, gesunde Ernährung, nachhaltige Lebensweisen und Konsum an Hand konkreter Umsetzungsideen im Garten aufgreifen.

▷ [www.duh.de](http://www.duh.de)

### Impressum

**ökopädNEWS**

### Herausgeber

**ANU**

Arbeitsgemeinschaft  
NATUR- UND UMWELTBILDUNG  
Bundesverband e.V.

### Redaktion

Annette Dieckmann (verantw.), [dieckmann@anu.de](mailto:dieckmann@anu.de),  
Angelika Schichtel, [schichtel@anu.de](mailto:schichtel@anu.de)

ANU-Bundesverband e. V.,  
Kasseler Str. 1a, D-60486 Frankfurt/M.,  
Tel. +49(0)69/716 73329 - 21, Fax -10,  
[bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de),  
[www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)